



Der Motorkuli, Bausenhagen und warum man mit einer lila Indian ganz vorne fährt

Das muss ich mir dann doch erstmal bewusst machen, dass ich seit so vielen Jahren endlich wieder auf diesem wunderschönen Motorrad sitze um auf ein Treffen zu fahren. Nach dem ich es auf relativ kurzen Ausflügen, so alle um die 200 km, ausgiebig getestet habe, bin ich mir sicher, nach dem Arne Motor und Getriebe in seinen heilenden Händen hatte, dass sie mich ohne Probleme von Hannover nach Bausenhagen fahren wird. Letztes Jahr war ich mit meiner alten GS und der besten Caudi der Welt das erste Mal dort und war von der Liebenswürdigkeit und Einfachheit dieses Treffens begeistert.

Jetzt steh ich also vor Arnes Werkstatt in Ronnenberg und warte auf die Anderen, welches sind: drei Chief



von Arne ‚Kay und mir, eine Schwingen BMW von Ulli und eine

erlegende Wollmilchsau von Jörg (uralt Engländer mit XT Motor). Leider ist die Scout von Jörg nicht fertig geworden und Ulli sucht noch immer nach seiner Traumindian. Erstmals stellen wir fest, dass diesmal keine unserer Frauen dabei ist. Haben wir letztes mal etwa was falsch gemacht? Dafür hat Arne seinen Beiwagen dran, Kay seinen ab und ich einen ungarischen Einradhänger von 1956, der sieht aus wie ein abgesägter Motorroller und nennt sich Motorkuli. Für Indianpuristen wahrscheinlich eine Beleidigung fürs

Auge, fährt aber klaglos einfach hinter mir her. Eigentlich brauch ich den nicht für Bausenhagen, weil ja solo unterwegs, aber ich will ihn nach Norwegen mitnehmen und möchte ihn vorher erstmal testen.

Bis endlich alle betankt, begrüßt, eine geraucht und auf Klo sind, müssen wir erstmal in Hameln wieder anhalten weil meine Vorderbremse fest ist. Naja ich dachte halt mit dem zusätzlichen Gewicht vom Hänger die Bremse etwas strammer zu stellen. Ich hatte mir für den Hänger eine





wilde Auflaufbremskonstruktion gebaut, die aber ebenso wenig bremst, wie die Chief vorne. Wir lassen es fliegen, das Wetter ist frisch aber sonnig und wir beschließen uns ab und zu links und rechts der B1 zu halten, weil die auf der ganzen Strecke nur gefühlte 2 Kurven hat.

Ich hab meine neuen geschweißten Stahltanks drauf und die in USA auch versiegeln lassen, was jetzt leider etwas nervt, weil immer noch kleine Flocken den Benzinfiler zusetzen wenn sie fast leer sind. Mit einer Wasserpumpenzange ist das aber schnell erledigt. Wir machen das, was man auf der Anreise eben so macht: tanken, rauchen, Kaffee trinken und

kräftig am Kabel ziehen!

Ohne uns wesentlich zu verfahren kommen wir trocken am Nachmittag in Bausenhagen an. Die Begrüßung durch die schon Anwesenden ist natürlich entsprechend dem Anlass und das erste Bier schon am trockenen Hals obwohl der Helm noch nicht abgesetzt ist und so langsam trudelten sie Alle ein. Ich bin ja noch recht neu, kenn aber schon ein paar Gesichter vom letzten mal. Der Freitagabend vergeht dann recht schnell, die Nacht ist saukalt und Manchem kann man nächsten Morgen ansehen wann er in den Schlafsack gekrochen ist.

Das Treffen in Bausenhagen ist ja

nicht öffentlich und man wird dazu eingeladen. Das macht das aber auch so liebenswert und persönlich vor allem weil sich Wolfgang und die Anderen so liebevoll um alle kümmern. Es fehlt an nichts, ich persönlich würde mir aber oben am Weg ein - zwei Dixi Klo's wünschen. Ein Plumpsklo für alle ist grad auch für die Mädels nicht so pralle. Ich würde dafür auch gerne 2E extra zahlen. Apropos: die Getränke sind super günstig, die Verpflegung wie bei Muttern und für das T-Shirt was man noch bekommt wird man eh überall beneidet.

Am Samstag dann das zentrale Event :die Ausfahrt . Nach dem Tanken erstmal auf die -ups - Auto-

